

wieder sein Feldherrngeschick, indem er die vereinigten Russen (Wittgenstein) und Preußen (Blücher) durch die Schlachten bei Lüzen-Großgörschen¹⁾ (2. V.) über die Elbe und bei Gauzen (20. u. 21. V.) bis nach Schlesien zurückdrängte. Aber diese nur unter größten Verlusten erkämpften und nicht durch Kriegstrophäen ausgezeichneten Siege ließen ihm einen Waffenstillstand²⁾ annehmbar erscheinen, zumal da er das sich immer noch vorsichtig zurückhaltende Oesterreich zu gewinnen hoffte. Doch da Schweden³⁾ und England, ersteres mit Waffenhilfe, letzteres mit bedeutenden Hilfsgebern, sich den Verbündeten zugesellten, Napoleon dagegen sich zu keinem nennenswerten Zugeständnis bequemen wollte, so erklärte nach dem ergebnislosen Prager Friedenskongreß auch Oesterreich an Frankreich den Krieg (12. VIII.).

Oesterreichs
Gaubern.

Das Ziel dieser großen Koalition, die endlich eine den napoleonischen Streitkräften überlegene Armee aufstellen konnte, war die Wiederherstellung der preussischen und oesterreichischen Monarchie im Bestande von 1805; ihr Kriegsplan ging dahin, daß die drei Armeen — die böhmische unter Schwarzenberg (Hauptarmee), die schlesische unter Blücher und die Nordarmee unter Bernadotte — sich zum Zweck einer Entscheidungsschlacht vereinigten, doch so, daß das von Napoleon selbst angegriffene Heer zurückweichen sollte. Während seine Unterfeldherren überall im Nachtheil blieben — die Angriffe auf Berlin wiesen trotz der zweideutigen Haltung Bernadottes Bülow und Tauenzien durch die Schlachten bei Großbeeren (gegen Dubinot; 23. VIII.) und bei Dennewitz (gegen Ney; 6. IX.) zurück, Schlesien befreite Blücher durch den Sieg bei Wahlstatt (Liegnitz; 26. VIII.) — hestete sich in denselben Tagen⁴⁾ der Sieg noch einmal in glänzender Weise an Napoleons Fahnen: durch die Schlacht

Die große
Koalition.

1) Scharnhorst erhielt hier eine Verwundung, der er wenige Wochen später in Prag erlag.

2) In Unkenntnis der Bedingungen dieses Waffenstillstandes war das Lüchow'sche Korps auf dem linken Elbufer verblieben und wurde hier von französischen und württembergischen Truppen bei Rügen (s. v. Großgörschen) ausgerieben (Körner verwundet).

3) In Schweden regierte nach Absehung Gustavs IV. (s. S. 176 Anm.) seit 1809 dessen Oheim Karl XIV. Da er kinderlos war, adoptierte er auf Wunsch des Reichstages, der mit Napoleons Hilfe das an Rußland verlorene Finnland wiederzuerlangen hoffte, den französischen Marschall Bernadotte und überließ ihm schon als Kronprinzen die Regierung. Dieser näherte sich sofort England und Rußland und verschaffte mit deren Einverständnis seinem Adoptivvaterlande die Herrschaft über Norwegen (Kieler Frieden 1814).

4) Zwei weitere Ereignisse sind aus diesen Augusttagen merkwürdig: am 26. fiel Th. Körner in einem Gefecht, das ein Streikorps dem von Hamburg auf Berlin rückenden Davout bei Gadebusch (w. v. Schwerin) lieferte (begraben unter der „Böbbelliner Eiche“ bei Ludwigslust), und am 27. schlug die furmännliche Landwehr ein von Magdeburg gegen Berlin ziehendes Korps in dem Gefecht bei Hagelberg (unweit Belgig).